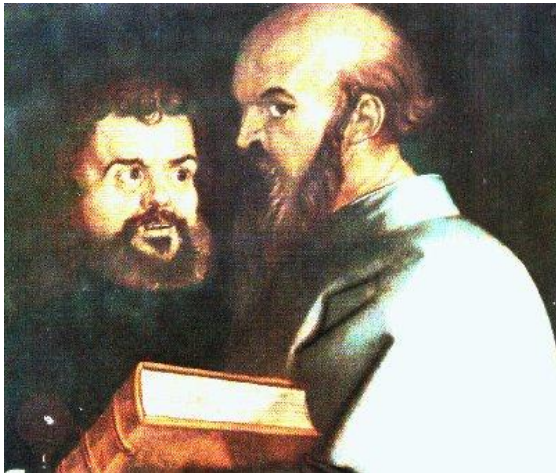


Der heilige Marcus, Evangelist († 68)



Albrecht Dürer: Markus (links) und Paulus (Ausschnitt), 1526 (Alte Pinakothek in München)

Von Cyrene aus dem Stamme Levi gebürtig, und einer der 72 Jünger Jesu, war Marcus der Reisegefährte des hl. Petrus, in dessen Auftrag er sein heiliges Evangelium schrieb. Ägypten und besonders Alexandria war der Ort seines apostolischen Wirkens; die Götzenbilder schwanden von den Altären und viele Tausend Heiden glaubten an Jesus Christus. Neunzig Jahre lang stand Marcus der gläubigen Herde vor, dann wurde er bei einem Fest des Götzen Serapis gefangen und durch alle Straßen der Stadt geschleift. Im Kerker erschien ihm ein Engel und brachte ihm die frohe Botschaft:

„Marcus! Du Diener Gottes; dein Name steht

im Buch des Lebens. Die Erzengel werden deinen Geist im Frieden aufnehmen.“
Christus selbst erschien ihm und sprach: „Marcus! Der Friede sei mit dir! –“

Den folgenden Tag wurde der Heilige vollends zu Tode geschleift. Sein heiliger Leib wurde im Jahr 870 nach Venedig gebracht, wo die herrliche Kirche San Marco sein Grabmal ist.

Der Löwe, mit dem der heilige Marcus abgebildet wird, ist das Sinnbild seines Evangeliums. Er beginnt nämlich dasselbe mit der Geschichte des heiligen Johannes, der in der Wüste am Jordan predigend von sich selbst sagte: „Ich bin eine Stimme des Rufenden in der Wüste.“ Der Löwe aber ist der König der Wüste und gewaltig seine Stimme; ihr vergleichbar waren des heiligen Johannes Worte, welche mit Macht die Herzen erschütterten.

Am Marcusfest wird eine Bittprozession gehalten, die in dem Kirchenkalendarium, zum Unterschied von den Prozessionen in der sogenannten Kreuzwoche, die „größere“ genannt wird, weil sie ursprünglich sich entweder weiter bewegte als diese, oder feierlicher gehalten wurde.

Eine Frühlingsprozession war seit den ältesten Zeiten der Kirche üblich, und der gelehrte Gueranger glaubt, dass sie vom heiligen Gregor I. nur deswegen auf den 25. April verlegt wurde, weil dieser Tag, an dem der Apostelfürst Petrus nach Rom gekommen, ehemals gefeiert worden, im Laufe der Zeit aber unbeachtet geblieben sei. Der heilige Papst habe alsdann diesen Tag mit der üblichen Prozession wieder auszeichnen wollen. Die Prozession selbst trägt den Charakter eines Lob-, Dank-, Sühn- und Bittgebetes.

Anwendung: Wenn die Umstände es erlauben, wohne der Prozession bei, aber im Geiste der Kirche. Beim Aus- und Einziehen begib dich in das Haus Gottes; auf dem Prozessionsweg bewahre dich ernstlich vor Schwätzen und Lachen. Bedenke, die Bittgänge sind auch Bußgänge.

Gebet: *Gott, der Du den heiligen Evangelisten Marcus mit der Gabe des evangelischen Predigtamtes geehrt hast, verleihe uns Flehenden, dass wir aus seinem Unterricht Nutzen ziehen, und durch seine Fürsprache geschützt werden, durch Christus, unseren Herrn. Amen.*

Quelle (Text): P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]